

**Kerstin Terhardt**

Vorstand Finanzen  
RAG-Stiftung

**Rede anlässlich des Presse-Jahresgesprächs  
am 10. Juni 2026  
in Essen**

*Sendesperfrist: 10. Juni 2026, 11:00 Uhr*

– Es gilt das gesprochene Wort –

Danke, lieber Herr Tönjes und ein herzliches Glückauf auch von mir, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Mein Name ist Kerstin Terhardt. Seit dem 7. Mai bin ich Finanzvorständin der RAG-Stiftung. In dieser Funktion verantworte ich die Bereiche Kapitalanlagen, Controlling und Rechnungswesen. Zuvor war ich 28 Jahre in verschiedenen nationalen und internationalen Rollen im HSBC-Konzern tätig, zuletzt u.a. als Geschäftsführerin der HSBC Asset Management Deutschland. Die Themen Kapitalanlage und finanzwirtschaftliche Steuerung begleiten mich also seit vielen Jahren.

Seit Anfang April konnte ich mir bereits einen guten Überblick über die Aufstellung der RAG-Stiftung verschaffen. Deswegen möchte ich bereits in dieser Einleitung feststellen: Die RAG-Stiftung ist finanziell und organisatorisch gut aufgestellt, um ihren Auftrag langfristig zu erfüllen. Und auch das „Glückauf“ ist mir inzwischen vertraut geworden und ich freue mich sehr über die bereits gut eingespielte Zusammenarbeit im ganzen Team und das mir entgegengebrachte Vertrauen.

[...]

Sehr geehrte Damen und Herren,

Herr Tönjes und Frau Bergerhoff-Wodopia haben eben eindrucksvoll deutlich gemacht, auf welcher tragfähiger Grundlage die RAG-Stiftung heute steht. Für mich ist das eine starke Ausgangsbasis – und zugleich auch ein klarer Auftrag, das Erreichte in finanzwirtschaftlicher Verantwortung weiterzuführen. Dabei sind die Anforderungen an die Stiftung zweifelsohne hoch. Die Kapitalmärkte sind anspruchsvoller und volatil geworden. Das konjunkturelle Umfeld und geopolitische Spannungen sorgen für Unsicherheit. Gleichzeitig sind die Strukturveränderungen in den einstigen Steinkohlenrevieren im Ruhrgebiet, an der Saar und in Ibbenbüren noch längst nicht abgeschlossen.

Gerade unter diesen Bedingungen zeigt sich, dass die RAG-Stiftung über eine starke Basis verfügt. Entscheidend ist die Ertragskraft unseres Vermögens. Daher ist diese weiter zu kräftigen, damit wir unseren Ewigkeitsauftrag unabhängig von wechselhaften Konjunkturlagen dauerhaft erfüllen können. Dazu gehört, dass wir uns auch als Stiftung kontinuierlich weiterentwickeln. Und zwar – wie Herr Tönjes bereits zutreffend sagte – vom Beteiligungskonzern zur institutionellen Investorin. Das ist ein grundlegender Transformationsprozess. Konkret bedeutet das: Wir reduzieren die

Abhängigkeit von einzelnen Beteiligungen und stellen das Vermögen breiter und damit resilienter auf. Diesen Weg hat die RAG-Stiftung in den vergangenen Jahren bereits konsequent verfolgt – und wir werden ihn auch künftig fortsetzen. Denn einseitige Abhängigkeiten erhöhen die Anfälligkeit unseres Portfolios. Daher ist es mir wichtig, die liquiden Kapitalanlagen weiter auszubauen und damit Stabilität und Handlungsspielräume zu stärken.

Zwei Beispiele zeigen, warum das notwendig ist:

Zum einen die Kursbewegungen der Evonik-Aktie in den vergangenen zwölf Monaten. Ein Euro Plus oder Minus beim Evonik-Kurs bedeutet für die RAG-Stiftung eine Veränderung des Vermögenswerts um rund 200 Mio. €. Allein im Verlauf des Jahres 2026 schwankte der Kurs der Evonik-Aktie zwischen 12 und 17 €, das entspricht einer Schwankungsbreite von 1 Mrd. € in unserem Vermögen.

Ein weiteres Beispiel ist unsere Beteiligungsgesellschaft RSBG: Diese verfügt über exzellente Geschäfte, hat aber in einzelnen Bereichen angesichts des anhaltend schwierigen Marktumfelds – insbesondere in der Automobilzulieferindustrie – auch erheblichen Restrukturierungsbedarf.

Kurzum: Wir müssen die RSBG aktiv auf ihrem Weg unterstützen, schnell wieder robuste Ergebnisbeiträge zu liefern. Resilienz in einem anspruchsvollen Umfeld ist dabei die zentrale Maxime für die Ausrichtung der Kapitalanlage der Stiftung.

Drei Dinge haben wir uns deshalb für die Zukunft vorgenommen.

**Erstens: Wir werden das Kapitalvermögen der Stiftung weiter stärken.**

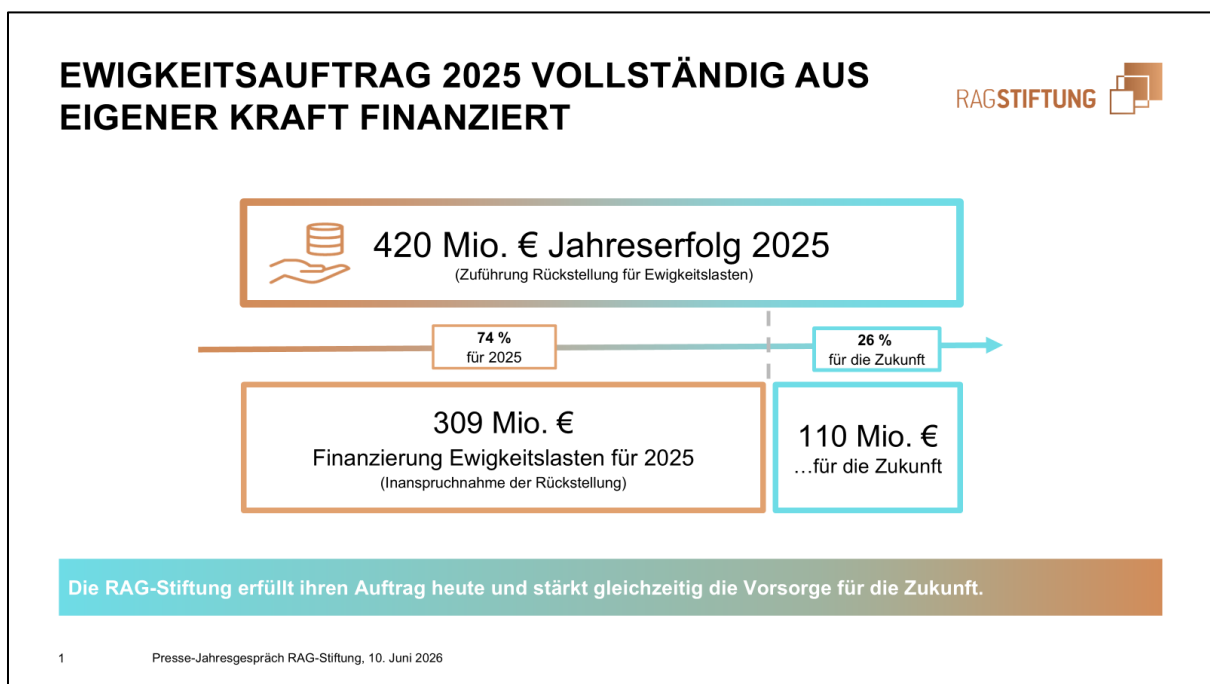
Vermögenswachstum macht uns krisenfest und schafft uns zusätzliche Spielräume. Deshalb werden wir die Diversifizierung konsequent fortsetzen und den Anteil strategischer Beteiligungen weiter reduzieren.

**Zweitens: Wir werden die Ertragsbasis verbreitern.**

Wir verfügen über ausgewogene Ertragsquellen aus unseren Beteiligungen und Kapitalanlagen. Diese Erträge werden wir aktiv steuern und verbreitern. Denn langfristige Stabilität entsteht aus dem Zusammenspiel des gesamten Portfolios. Wie in einer erfolgreichen Fußballmannschaft: ein guter Stürmer allein macht kein Spiel, es braucht auch eine gute Verteidigung. Entscheidend ist am Ende aber das Zusammenspiel aller. So verstehen wir auch unser Portfolio.

### Drittens: Wir behalten die Kosten fest im Blick.

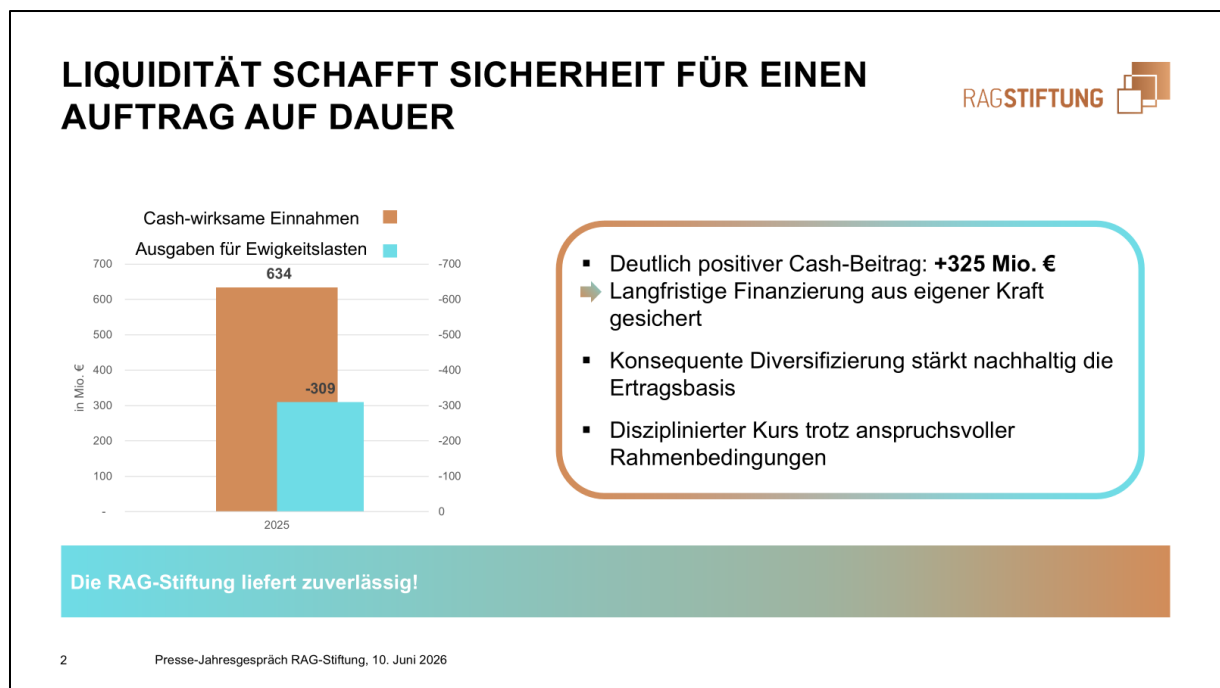
Unser Auftrag währt ewig. Da sind wir gut beraten, auch die Kosten fest im Blick zu behalten. Größter Kostenblock sind dabei die Ewigkeitslasten. Dabei gehören ökologische Verantwortung und ökonomische Optimierung nach meinem Verständnis unmittelbar zusammen. Herr Tönjes hat eben gezeigt, um welche Projekte es dabei insbesondere geht. Nachhaltigkeit heißt für mich: unseren Auftrag wirksam, effizient und zukunftsfähig zu erfüllen.



#### Folie 1

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wie sich diese strategische Ausrichtung im vergangenen Geschäftsjahr konkret niedergeschlagen hat, zeigen die Zahlen für 2025: Die RAG-Stiftung hat einen Jahreserfolg von 419,5 Mio. € erzielt. Nach Zahlungen für die Ewigkeitsaufgaben an die RAG-Aktiengesellschaft in Höhe von 309,3 Mio. € konnten wir die Rückstellungen für Ewigkeitslasten somit um weitere 110,2 Mio. € aufstocken.

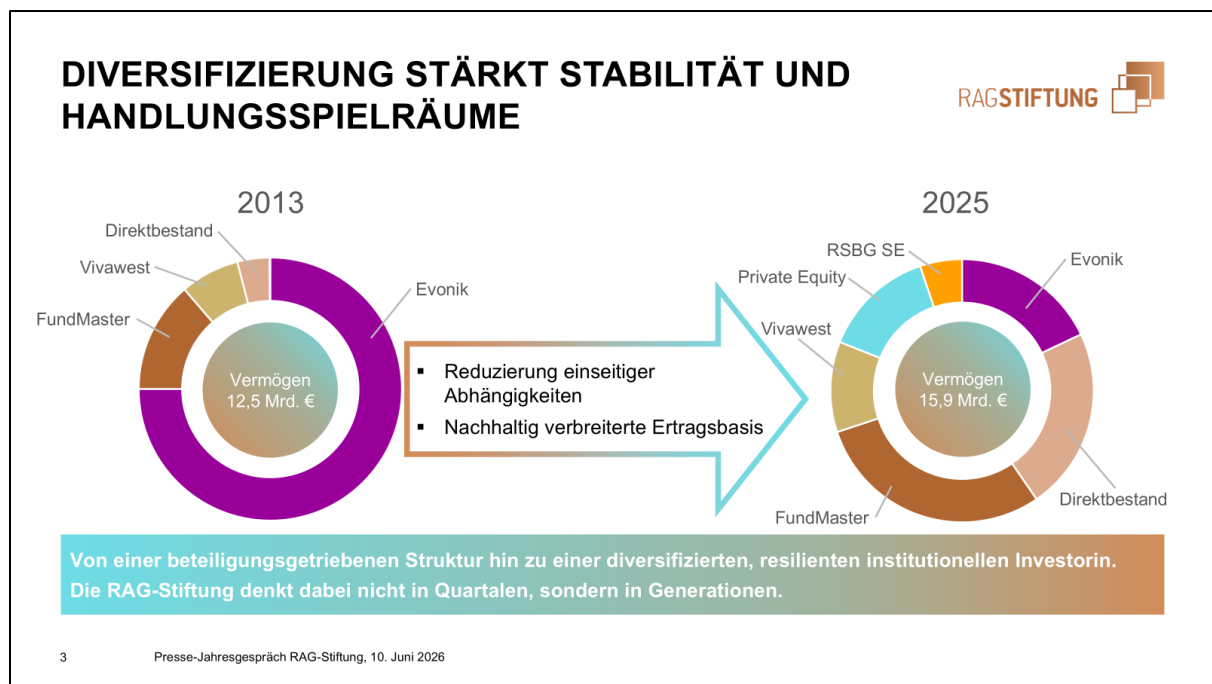


### Folie 2

Die cash-wirksamen Erträge lagen 2025 mit 634 Mio. € um 325 Mio. € über den cash-wirksamen Ausgaben für Ewigkeitslasten [309 Mio. €]. Das zeigt: Die Stiftung finanziert ihre Aufgaben nicht nur bilanziell, sondern auch zahlungswirksam aus eigener Kraft.

Das ist ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis und unterstreicht die finanzielle Robustheit der Stiftung. Es zeigt vor allem eines: Die RAG-Stiftung liefert zuverlässig.

Zum Jahresende lag unser Vermögen bei 15,9 Mrd. € nach 17,0 Mrd. € im Vorjahr. Ende April betrug das Vermögen bereits wieder 16,5 Mrd. €. Der Rückgang ist vor allem stichtagsbedingt und Ausdruck von Bewertungsbewegungen bei unseren Beteiligungen. An dieser Schwankungsbreite erkennen Sie, warum wir die begonnene Diversifizierungsstrategie konsequent weiter vorantreiben müssen.



### Folie 3

Auch auf der Ertragsseite ist die Stiftung auf dem richtigen Weg. Mittlerweile stammen mehr als die Hälfte, also 53 %, unserer Erträge aus den diversifizierten Kapitalanlagen. Das ist ein wichtiger Meilenstein und unterstreicht, dass sich unsere Ertragsbasis Schritt für Schritt verbreitert hat. Im Umkehrschluss heißt das aber auch: Noch immer entfallen 47 % des Gesamtertrages auf unsere Beteiligungen. Davon 39 % allein auf die Evonik-Dividende. Die weitere konsequente Fortentwicklung der Diversifikation ist dabei von entscheidender Bedeutung. Daran arbeiten wir.

Den Erträgen standen im abgelaufenen Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 323 Mio. € gegenüber. Darin enthalten sind unter anderem 35 Mio. € Fördermittel für Bildung, Wissenschaft und Kultur über deren Verwendung Frau Bergerhoff-Wodopia bereits berichtet hat, sowie 21 Mio. € Verwaltungskosten. Hinzu kamen bei einem Vermögen von 15,9 Mrd. € zum Jahresende Wertberichtigungen von 214 Mio. €. Ursache war hier vor allem das veränderte Zinsumfeld bei Immobilien sowie die angespannte Lage in Teilen des RSBG-Portfolios.

Wir nehmen das sehr ernst und handeln entsprechend. Grundsätzlich bilanzieren wir vorsichtig und steuern Risiken auf Ebene unseres Gesamtportfolios aktiv. Eine positive Entwicklung möchte ich besonders hervorheben: unserer Beteiligung an TK-Elevator. Bereits das öffentlich bekundete Interesse von Kone an einem strategischen Zusammenschluss unterstreicht die Werthaltigkeit unseres Engagements.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

für die Zukunft mindestens ebenso wichtig wie das bilanzielle Ergebnis ist unsere Liquidität. Gerade für uns als Ewigkeitsinvestor ist das von entscheidender Bedeutung. Ich fasse also zusammen: Im vergangenen Jahr haben wir unser Kapitalanlageportfolio weiter diversifiziert und unsere Ertragsbasis verbreitert. Mit Blick auf das laufende Jahr bleiben die Rahmenbedingungen anspruchsvoll. Geopolitische Unsicherheiten, volatile Märkte und eine schwache Konjunkturentwicklung gerade in Europa verlangen Disziplin und einen klaren Blick auf Risiken. Wir sind darauf gut vorbereitet: umsichtig, diversifiziert und mit hoher Liquiditätsorientierung.

Ich freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit dem Team der RAG-Stiftung weiterzugehen. Die RAG-Stiftung denkt nicht in Quartalen – sie muss in Generationen denken. Genau daran richten wir Vermögen, Erträge und Liquidität aus.

Vielen Dank.